

Barfuß auf dem Samurai-Pfad

Deutsche Kendo-Jugendmeisterschaft beim TFC Steinheim

Kendo (sha/upn). Zweifellos ist Kendo die Kampfsportart mit der spektakulärsten Optik und der imposantesten Geräuschkulisse: Wenn bei der modernen Version des japanischen Schwertkampfes die Bambuswaffen der maskierten und durch eine Rüstung geschützten Athleten aufeinanderprallen, klackt es satt und die Kampfschreie ertönen laut. Wer das Spektakel live erleben will, kann sich heute bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in der Großbauheimer Großsporthalle (11 bis 18 Uhr) bei freiem Eintritt ein Bild machen. Ausgerichtet wird das Championat zum zweiten Mal durch die Kendo-Abteilung des TFC Steinheim, der mit speziellen Kursen Neulingen den Einstieg ermöglichen will.

Das Wissen um den „Weg des Schwertes“, was Kendo wörtlich bedeutet, vermittelt Kenji Kato. Der Träger des sechsten von acht Meistergraden ist Referent für Sport im Deutschen Kendo-Bund. Aktuell trainieren beim TFC 50 Aktive ab dem Mindestalter von 14 Jahren bis hin zu einem 66-Jährigen, darunter zwölf Frauen. Genauso bunt gemischt ist die Verteilung an Vorerfahrung, schließlich gesellen sich zu sieben Trägern des Meistergrades Dan auch sechs Anfänger sowie 37 Inhaber verschiedener Kyu-Gerades. Diese

zeichnen Sportler mit fortgeschrittenen Kenntnissen aus.

Beim Kendo spielen Philosophie, Tradition und Etikette in Form fixer Verhaltensregeln eine wichtige Rolle: Die moderne Version des japanischen Schwertkampfes, die in dieser Form etwa seit Mitte des 19. Jahrhunderts praktiziert wird und ihren Ursprung bei den Samurai-Kriegern hat, bezieht neben der körperlichen auch die geistige Ausbildung der Sportler ein. So sollen Charakterfestigkeit, Entschlossenheit und Willensstärke gefördert werden. Optisch erinnert die mit Indigo gefärbte dunkelblaue Kleidung, be-

stehend aus einem Hosenrock und einem Judo-Anzug, an die Ursprünge.

Dazu kommt eine Rüstung mit einem vergitterten Kopfschutz, einem Brustpanzer und einem Lendenschutz zum Einsatz. Allerdings: Gekämpft wird immer barfuß. Bei den Waffen sind echte oder schwere Holzschwerter längst Übungsmaterial aus Bambus gewichen.

In Europa fasste der Sport zunächst in Großbritannien Fuß und kam über die Judo-Szene Mitte der sechziger Jahre auch nach Deutschland. In Japan ist Kendo heute neben Sumo-Ringen und Baseball eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen, an Schulen, Universitäten und bei Unternehmen weit verbreitet. Insbesondere bei der Polizei ist die Kampfkunst fixer Bestandteil des Alltags, aber auch der Ausbildung.

Das Kendo-Training des TFC Steinheim für Anfänger findet freitags ab 18.45 Uhr in der Old-Argonner-Sporthalle in Hanau-Wolfgang statt. Der Kurs kostet 40 Euro und hat bereits begonnen, Vorkenntnisse sind nicht nötig, die Ausrüstung wird gestellt. Montags wird ab 20 Uhr mit der gesamten Abteilung die Waffe geschwungen.

► www.kendo-hanau.de



Spektakuläre Optik, martialischer Klang: Kendo ist eine Kampfsportart für alle Sinne. Foto: Sharaf